

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsviertel  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochen-Ausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 196      Ausgabe in Altensteig-Stadt.      Donnerstag, den 22. August.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1912.

### Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Postanstalten, Postboten, Agenten und Aussträgern, sowie in der Expedition der Zeitung entgegen genommen.

### Tages-Rundschau.

#### Zu den Kaisermanövern.

in Sachsen hat der Kaiser, wie in früheren Jahren, auch diesmal wieder eine Anzahl amerikanischer Offiziere eingeladen, darunter den amerikanischen Generalstabchef, General Leonard Wood, ehemaligen Gouverneur von Auba, sowie mehrere andere hervorragende Stabsoffiziere. Bekanntlich sind in diesem Jahre zum erstenmale amerikanische Kavallerieoffiziere zur Dienstleistung nach Deutschland kommandiert worden.

#### Die Herbstübungen der deutschen Hochseeflotte

haben am Dienstag mit der Ausreise des ersten Geschwaders von Kiel nach Wilhelmshaven begonnen. Die Fahrt geht um das Kap Skagen. Das zweite Geschwader ist vorläufig noch in der Ostsee. Die Hauptmanöver in der Nordsee, an denen der Kaiser sowie eine Anzahl hoher Generale der Landarmee teilnehmen, fallen in die 2. Hälfte des September und vereinigen derartige Seestreitkräfte, wie sie die deutsche Flotte bisher noch nicht zusammen gesehen hat.

#### Für die Abschaffung des Duells

werden immer mehr beachtenswerte Stimmen laut. Jetzt hat Landesgerichtsrat a. D. Friedrich von Hinderlin im Augustheft von „Nord und Süd“ einen Aufsatz über das Duell veröffentlicht, in dem er einen radikalen Vorschlag zur endgültigen Beseitigung des Duells im Wege der Gesetzgebung macht und zwar solle den Bestimmungen über den Zweikampf folgender Passus hinzugefügt werden: „Jede Beurteilung wegen Zweikampfs hat von Rechts wegen die dauernde Unfähigkeit zum Dienst in Heer und Marine sowie die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge, desgleichen den dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte“. Die Bestimmung, meint der Verfasser, würde jeden Beamten und Offizier vom Duell abhalten. Und wenn sich diese nicht mehr duellieren, dann könne das Duell als ausgerottet gelten, weil die anderen Gesellschaftskreise ihre Ehre dann ebenfalls auf gerichtlichem Wege herzustellen suchen würden.

#### Die glückliche Vollendung des Fernflugs Paris-Berlin

hat dem 30jährigen französischen Flieger Audemars nicht den finanziellen Erfolg gebracht, den er davon erhoffte, da er zur Bewältigung der etwa 1000 Kilometer langen Strecke zwei Tage benötigte, während der Pommeroy-Pokal, mit dem eine monatliche Rente von 2500 Francs verbunden ist, nur demjenigen Flieger zufällt, der mehr als 650 Kilometer in einem Tage zurücklegt; auch der jüngste in Paris gestiftete 100000 Francs-Preis für den Flug Paris-Berlin sieht vor, daß die Strecke in einem Tag bewältigt werden muß. Die Leistung Audemars' stellt sich aber den Flügen Hirth's von Berlin nach Wien und Abramowitsch's von Berlin nach Petersburg würdig zur Seite. Diese drei Fernflüge zeigen, welche gewaltigen Fortschritte das Flugwesen in diesem Jahre gemacht hat. Bei Wiederholung des Flugs Paris-Berlin hofft der französische Flieger Audemars die Strecke in 12 Stunden zurücklegen zu können. Uebrigens

haben auch mehrere andere Aviatiker Vorbereitungen zur Absolvierung des Fernflugs Paris-Berlin und der Erwerbung des Pommeroy-Pokals getroffen, jedoch jeder Tag eine Ueberraschung bringen kann.

#### In Rußland

macht sich wieder eine revolutionäre Bewegung in Heer und Marine bemerkbar, deren Zentrum sich in Moskau befindet. Die gesamte Wehrmacht des Zarenreichs soll zur Empörung gebracht werden, um ein neues Wahlgesetz und eine neue Verfassung durchzusetzen.

#### In Marokko

sieht es zur Zeit recht böse aus, und wenn man in Deutschland auch keinen Grund hat, mit dem Gefühl des Osterpaziergängers, der gehört hat, daß weit hinten in der Türkei die Böller aufeinander schlagen, den Lauf der Dinge in Nordafrika zu verfolgen, so hat der deutsche Staatsbürger und Steuerzahler doch allen Grund, sich zu freuen, daß er und sein Land an diesen Wirren zunächst nicht interessiert sind. Freilich, wenn es nach den Wünschen der alldeutschen Presse gegangen wäre, so stünde möglicherweise jetzt Deutschland vor demselben Problem, das die Franzosen seit Jahr und Tag beschäftigt, und von dessen Lösung sie in demselben Augenblick, wo sie die Protectoratsfrage ganz in ihrem Sinne gelöst haben, womöglich noch weiter entfernt sind als an dem Tag, wo sie den Zug nach Fez unternahmen. Fast scheint es, als ob ähnliche Gedanken und eine gewisse Besriedigung darüber, daß Deutschland sich auf das afrikanische Abenteuer nicht eingelassen hat, nachträglich auch in alldeutschen Kreisen Boden gewinnen. Denn die „Post“, eine der Auserwählten im Streit um Marokko, hält es für gut, unter dem Eindruck der neuesten Nachrichten aus Marokko unter der bezeichnenden Ueberschrift: „Für viele Jahre festgelegt“ folgendes zu schreiben:

Wenn man das Fazit zieht, so sieht die Lage für Frankreich recht ungünstig aus. Darauf deutet zunächst die über Paris zu uns gelangte Mitteilung hin, wonach Marrakech aufgegeben wird, weil man zur Zeit nicht über genügend Streitkräfte verfügt, um es gegen die Scharen El Hibas zu verteidigen. Jedermann fragt sich jetzt: Wenn schon mit den 70000 Mann, die in Marokko dem Generalresidenten Lyautey zur Verfügung stehen, nicht einmal eine der Hauptstädte des Landes verteidigt werden kann, wieviele Tausende werden notwendig sein, um Marokko endgültig zu besetzen, wieviel Zeit und wieviel Geld wird das kosten?

Und wieviel Blut, fügen wir hinzu. Immerhin, wer erst anfängt, die Kostenfrage aufzuwerfen, scheint damit auf dem Wege zu einer verständigen Beurteilung der Dinge angelangt zu sein. F. B.

#### China.

Die Republik China wird von schweren Erschütterungen heimgejagt. Eine Militärpartei arbeitet auf die Wiederherstellung der Monarchie hin; außerdem bestehen zwischen den süd- und den nordchinesischen Republikanern tiefgehende Meinungsverschiedenheiten. Die bestialische Hinrichtung einiger südchinesischer Generale wegen Hochverrats, die ohne jedes Verhör erfolgte, hat in ganz China starke Erregung hervorgerufen. Der Präsident Yuanjichai wird beschuldigt, er strebe nach der Diktatur und der Wiederherstellung des Kaiserthrones. Der Vater der Revolution und der republikanischen Verfassung in China Dr. Sunjatsen, der Yuanjichai aus freien Stücken f. B. die Präsidentschaft überließ, wollte von Canton aus nach Peking fahren, um sich dort persönlich vom Stande der Dinge zu überzeugen. Er scheint infolge erster Warnungen die Reise jedoch aufgegeben zu haben. Die Gerüchte, Sunjatsen sei in Peking ermordet worden, waren unbegründet; Tatsache ist nur, daß er täglich Todesdrohungen und Warnungen vor Attentaten erhält.

### Landesnachrichten.

Altensteig 22. August.

\* Das Wetter. Der Himmel will immer noch kein Einsehen haben und immer und immer hängt es wieder zu regnen an, trotz aller schönen Wetteraussichten und Sichtblicke. Gestern abend schien sich das Wetter wieder zu bessern, der Himmel hellte sich vollständig auf und eine prächtige Luft war dem Wanderer, der die schönen Stunden nützte, bescheert. Heute das alte Lied: Regen und immer wieder Regen. In vielen Schulen der umliegenden Orte wurden noch keine Ferien gegeben, da man besseres Wetter abwarten will. Andere haben die Belohnung unterbrochen. Die Fruchternte verzögert sich ungeheuer und auch die Sechshundernte, die einen reichen Ertrag verspricht, kann nicht vor sich gehen. Es bleibt nur die Hoffnung, daß es doch endlich anders kommen wird.

\* Pfalzgrafenweiler, 22. Aug. Mit Luftkurgästen sind gegenwärtig alle Quartiere hier besetzt. Insbesondere hat der Gasthof z. „Schwanen“ wieder eine große Anziehungskraft ausgeübt. U. a. weil gegenwärtig Präsident v. Dopsel aus Stuttgart als Kurgast daselbst, der heute in vollständiger geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag feiert.

Tumlingen 21. Aug. Nach 7jährigem Wirken in der Doppelpfarrei Tumlingen-Gresbach wird in diesen Tagen Pfarre F. Ziegler die ihm übertragenen Pfarrei Bempflingen, Dekanats Urach übernehmen. Dem Scheidenden, der durch sein schönes Geistespiel die Zusammenkünfte der Kollegen so manchemal verschönt hat, wurde im Palmenwald ein schöner Abschied seitens des Diözesanvereins gehalten.

\* Hochdorf, 22. Aug. Der gestern unter sehr zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Leidtragenden zur letzten Ruhe bestrattete Karl Schabale ist dem Typhus und einer hinzugekommenen Lungenentzündung erlegen. Er starb im Krankenhaus in Nagold, wo er sich mit einer typhuskranken Tochter befand. Letztere soll den Typhus dadurch bekommen haben, daß sie auf dem Wege nach Schwarzenberg unreines Wasser getrunken hat. Die Krankheit übertrug sich auf ihren Vater, der ihr zum Opfer fiel, während die Tochter sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Waldorf, O. A. Nagold, 21. Aug. (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage feierten die Ehr. Peuler'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehemann ist 81, die Frau 73 Jahre alt. Beide sind ziemlich gebrechlich. Pfarre Haller überreichte ein Geschenk des Königs.

Nagold, 21. Aug. Unterhalb des Vereinshauses wird zur Zeit eine Autohalle mit Wohnung für den Chauffeur errichtet, in dessen Hand die Autoverbindung Hatterbach-Herrnberg, die am 1. oder 15. September eröffnet werden soll, gelegt wird.

Nagold, 21. Aug. Gestern abend versammelten sich die Mitglieder des Freien und des Ewang. Arbeitervereins, sowie viele andere Bürger der Stadt im Gasthaus z. „Traube“, um Stellung zur gegenwärtigen Fleischsteuerung zu nehmen resp. sich über deren Gründe und Abhilfe auszusprechen. Die Gründe legte der Obermeister der hiesigen Fleischereinung, Metzgermeister Christian Häußler, dar. Er wälzte die Schuld auf die Schwierigkeit der Einkaufsmöglichkeit, auf das teure Angebot des Schlachtviehes. Mittel und Wege zur Abhilfe, über welche man sich nachher aussprach, führten zu einer Resolution, die Redakteur Bauer näher begründete und in Worte faßte und die in der Hauptsache dahin zielte, die Regierung zu bitten, einen Versuch der Deffnung der Grenzen und der Verbindung mit anderen Ländern, namentlich mit den südwestafrikanischen Kolonien und mit Argentinien, wo es billiges Fleisch gibt, zu machen. Eine Erniedrigung der Fleischpreise wurde nicht erzielt und eine Einschränkung im Fleischverbrauch und -Genuss empfohlen.



**Station Teinach, 21. Aug.** Der Maschinenmeister des Elektrizitätswerkes (S. G. C.) namens Niemele bestieg heute nachmittags kurz nach 1 Uhr den Verteilungsturm, um dort etwas nachzusehen. Er kam mit der Hochspannungsleitung in Berührung und wurde sofort vom Strom gestört. Die Angestellten machten alsbald Wiederbelebungsversuche, hatten aber keinen Erfolg. Niemele war 30 Jahre alt und verheiratet. Mit der Witwe trauern drei kleine Kinder um ihren Ernährer.

**Tuttlingen, 21. Aug.** Als der Nach-Rechen der Mühle von Seigges in Nach gereinigt werden sollte, sah man an dem Rechen die Leiche des 72jährigen Zimmermanns Johann Beefer. Er war abends wie sonst ins Bett gegangen. Man vermutet, daß er in der Frühe oder nachts, wie auch sonst schon, in der Nach Wasser schöpfen wollte — sein Haus steht an der Nach — und aus unbekanntem Grunde in die hochgehende Flut gestürzt ist. Beefer war Witwer und Veteran von 1866 und 1870/71.

**Waldenbuch a. F., 21. Aug.** In einem unbewachten Augenblick geriet ein zweijähriges Kind mit der Hand in die Futterschneidmaschine und erst nachdem das ganze Räderwerk der Maschine abgeschraubt war, konnte es aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Ein Zeigefinger wurde ihm abgerissen und die Hand sonst verletzt.

**Stuttgart, 21. Aug.** Im sog. objektiven Verfahren verfügte die Strafkammer die Unbrauchbarmachung von Gramophonplatten mit unzüchtigem Inhalt. Die Platten waren bei Birten beschlagnahmt worden.

**Stuttgart, 21. Aug.** Der am 22. August 1837 in Bradenheim geborene Präsident a. D. v. Dopffel hier feiert morgen seinen 75. Geburtstag. Präsident v. Dopffel stand 46 Jahre im Dienste der württembergischen Eisenbahnverwaltung und in den letzten Jahren seiner Tätigkeit war er Vorstand der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen. — In Hall feiert Prälat v. Braun, der 40 Jahre im Dienste der evang. Landeskirche steht, seinen 70. Geburtstag.

**Jellbach, 21. Aug.** Der 23 Jahre alte Wilhelm Schaal wurde heute früh von dem Bruchstück eines Schleifsteins getroffen, an dem er gearbeitet. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus nach Cannstatt geschafft werden mußte.

**Heilbronn, 21. Aug.** Das am Hauptbahnhof gelegene Hotel Kunz, dessen Besitzer und Erbauer wegen Erlangung der Konzession große Mühe aufzuwenden hatte, ist um 233 000 Mark an den Oberkellner Eduard Daum von der Internationalen Speisewagen-Gesellschaft käuflich übergegangen.

**Lauffen a. N., 21. Aug.** (Der erste Weinkauf.) Dieser Tage wurde hier der erste Kauf in neuen Wein abgeschlossen. Um 145 Mark pro Eimer verkaufte ein Handwerker sein diesjähriges Herbst-erzeugnis an einen blühigen Wirt.

**Dehringen, 21. Aug.** Die Vorbereitungen zu dem vom 31. August bis 2. September hier stattfindenden 20. Landesfischereitag nehmen mehr und mehr abgerundete Gestalt an. Die Anmeldungen von Seiten der Aussteller sind so zahl-

reich eingelaufen, daß zur Unterbringung der in Preisbewerb tretenden Fische über 40 Aquarien nötig werden, dazu kommt noch ein großes Sammelkassett, in dem alle in der Oberrhein und deren Nebenbächen vorkommenden Fischarten Aufnahme finden. Dem starken Wettbewerb entsprechend stehen aber auch dem Höhenloheschen Fischerverein dank der reichen Zuwendungen von Privaten, Vereinen und Körperschaften recht ansehnliche Summen für Ehren- und Geldpreise zur Verfügung. Die Eröffnung der in der geräumigen Turmhalle untergebrachten Ausstellung erfolgt am Samstag, den 31. August, nachmittags 3 Uhr. Die Hauptversammlung des Landesfischereivereins findet am 1. September vormittags 11 Uhr im Rathausaal statt, daran schließt sich ein Festessen, die gemeinsame Besichtigung der Ausstellung und abends ein Bankett.

**Esslingen, 21. Aug. (Buchbindertag.)** Unter dem Vorsitz des Buchbindermeisters Pfingmaier aus Ludwigsburg und in Gegenwart des Regierungsrats Pommer, sowie des Oberbürgermeisters Dr. v. Mülberger hielt der Verband der selbständigen Buchbinder Württembergs hier seinen 15. Verbandstag ab, auf dem Handelskammersekretär Dr. Gerhardt-Stuttgart über einige wichtigere Bestimmungen aus der Handwerkergesetzgebung einen Vortrag hielt. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Der nächste Verbandstag wird in Reutlingen abgehalten.

**Blöchingen, 21. Aug.** Im benachbarten Altbach ist die 33 Jahre alte Ehefrau des Friedrich Wörz beim Abladen von Garben vom Oberling der Scheune auf die Tenne abgestürzt. Sie hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen zweifelt.

**Geislingen a. St., 21. Aug.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern abend gegen einhalb 7 Uhr auf der Straße von Amstetten hier, in der Nähe des hiesigen Friedhofes. Ein mit Schotter beladener Brückenwagen kam auf der dort etwas abschüssigen Stelle infolge Versagens der Bremse in ein rasendes Tempo. Der Fahrer des Gefährts wollte nun die Pferde am Zügel führen, kam dabei aber zu Fall und unter die Tiere. Nach Aussage von Augenzeugen erhielt er zuerst einen Fußtritt von einem Pferde, hierauf ging ihm der Wagen über den Kopf hinweg und zwar so, daß ihm die obere Schädeldecke buchstäblich abgeschnitten wurde. Der Tod trat sofort ein. Der Unglückliche ist erst 19 Jahre alt, heißt Kötschen, stammt aus Scharenkotten und stand bei Güterbeförderer Harrer hier im Dienste.

**Stuttgart, 21. Aug.** Auf dem Truppenübungsplatz Münsingen beginnt heute ein besonderer Ausbildungskursus für Offiziere und Offizier-Aspiranten des Beurlaubtenstandes der Kavallerie. Leiter des Kursus ist Rittmeister Gleich im Wienerregiment Nr. 20. Der Kursus endet am 6. Sept. ds. Jd. — Bei den Infanterie-Regimentern Nr. 120, 127 (Mm), 180 (Tübingen) und Gmünd wurden heute eine Anzahl Mannschaften der Landwehr zur Ableistung einer 14tägigen Übung eingezogen. — Bei den Infanterie-Regimentern sind heute eine Anzahl Reserve-Offiziere zur Ableistung einer achtwöchigen Übung eingerückt.

**Die höchsten Eisenbahnen der Erde.**

Anfang Juli dieses Jahres ist in Bolivien eine Bahn dem Betrieb übergeben worden, die trotz ihrer nur bescheldenen Länge auf besondere Beachtung Anspruch machen darf. Sie stellt eine Verbindung dar zwischen der wichtigen bolivianischen Stadt Potosi und der kleinen Station Rio Mulati an der Linie Antofagasta-Drac. Die neue Bahn ist nicht nur an sich ein wichtiges Glied des südamerikanischen Bahnnetzes, da sie Potosi und bald auch die Hauptstadt Sucre mit der Küste sowie mit den wichtigsten Orten Chiles und Argentiniens in bequemer Verbindung bringt, sondern ihr kommt außerdem auch der Ruhm zu, die höchste Bahn der ganzen Welt zu sein.

Fast vier Jahrzehnte hindurch hielt eine peruanische Bahn den „Rekord“ der größten Meereshöhe, die schon 1873 dem Betrieb übergebene sogenannte „Drognabahn“, die von Lima ostwärts ins Hochgebirge der Anden läuft und die auf eine Entfernung von nur etwa 150 km eine Höhererhebung von rund 4800 m durchmacht. Im Lima-Hafen Callao in Meereshöhe beginnend, erreichte sie am Eingang des Passes di Galera-Tunnels die gewaltige Höhe von 4775 m und steigt innerhalb des Tunnels noch etwas höher an, bis zu einer Erhebung übers Meer, die nach J. Bahn 4834 m ausmacht. Es ist dies also eine Höhe, die über den höchsten Gipfel des Mont Blanc noch um 24 m hinausragt. Die Reisenden, welche die Bahn benutzen, müssen sich schwer hüten, die gar nicht sehr bedeutende Gesamtlänge mit einem Male zurückzulegen, da der rasche Wechsel zwischen dem Meeresspiegel und dem Hochgebirgsniveau sonst die mit der berühmten Seekrankheit eng verwandte „Bergkrankheit“ in ihrer unangenehmsten Form hervorruft. Vielmehr müssen die Benutzer der Bahn die Reise in zwei oder drei Etappen zurücklegen, um sich allmählich an das Höhenklima anzupassen.

Diese Drognabahn nun, die ihren in Fachkreisen ziemlich berühmten Namen neben einigen imposanten Kunstbauten, die die Trasse aufweist, eben ihrer Eigenschaft verdankt, seit 39 Jahren die höchste Bahn der Welt zu sein, hat seit wenigen Wochen diesen stolzen Ruhm an die neue bolivianische Bahn Potosi-Rio Mulati abgeben müssen. Potosi selbst liegt ja schon in 3970 m Meereshöhe und ist nun an die von Antofagasta herankommende chilenisch-bolivianische Hauptlinie durch eine Verbindungsbahn angeschlossen, welche die dazwischen liegende Gebirgskette in wesentlich größerer Höhe überschreitet. Die genaue Meereshöhe der neuen Bahn ist zur Stunde in Europa noch nicht bekannt; es wurde jedoch schon vorher mitgeteilt, daß sie mindestens 4880 m betragen werde. Die Drognabahn wäre damit also um ein halbes hundert Meter in der vertikalen Erhebung übertroffen worden. Es ist nun wohl zu erwarten, daß der neue Höhenrekord einer Eisenbahn längere Zeit hindurch nicht überboten werden wird; es ist wenigstens zur Zeit nicht zu erkennen, daß in absehbarer Zeit irgendwo eine größere Erhebung erreicht werden wird. Selbst wenn die oft geplante und viel besprochene Bahn auf den Mont Blanc jemals verwirklicht werden sollte, was durchaus nicht unwahrscheinlich ist, wird sie ja die Höhe der höchsten südamerikanischen Bahnen nicht erreichen können!

Bahnen, die über 3000 m Höhe hinausgehen, gibt es bisher nur in Europa und Amerika. In Europa kommen hier nur einige Bergbahnen in Betracht, die Gornegrab-Bahn, die Jungfrau-Bahn, die Bahn auf die Aiguille du midi, denen sich in Zukunft vielleicht noch einige andere, zur Zeit projektierte Alpenbahnen anschließen werden. Die weit- aus meisten der durch besondere Meereshöhe ausgezeichneten Bahnen finden sich in Amerika, und von ihnen wieder die große Mehrzahl in Südamerika. Es ist dies kein Zufall. Die kultivierten Staaten des südamerikanischen Kontinents im

Wiesem und Osten des Erdteils werden durch das ungeheure Kettengebirge der Anden von einander geschieden, dem nur der Himalaya an Höhe und Größe noch überlegen ist. Während aber der Himalaya bis auf die Gegenwart eine so gut wie vollständige Verkehrsbarriere darstellt und wohl noch für lange Zeit darstellen wird, flutet in Südamerika das Kulturleben machtlos ins Hochgebirge hinein und sogar darüber hinweg. Ja, im Hochgebirge selbst liegen zahlreiche z. T. bedeutende Städte in mehr als 3000 und selbst 4000 m Meereshöhe. Kein Wunder, wenn demgemäß das Bedürfnis, Eisenbahnen in sehr große Höhen hinaufzuführen, in Südamerika weit lebhafter als in jedem anderen Erdteil ist!

Eine Höhe von 4800 m, die also der Erhebung des obersten Montblanc-Gipfels (4810 m) gleichkommt, wird außer von den oben genannten höchsten Bahnen der Erde, nur noch von einer einzigen Bahn seit kurzem überschritten, die sich ebenfalls in Bolivien findet. Sie verbindet die beiden Orte Ascotan und Collahuasi miteinander und erstreckt sich bis auf 4820 m Meereshöhe. Als nächsthöchste Bahn wäre die Bahn nach der alten Inka-Hauptstadt Cuzco im südlichen Peru zu nennen, die bisher noch nicht ganz vollendet ist und, nach den provisorischen Meldungen, eine Maximalhöhe von 4751 m erreichen wird. Die älteste Bahn, die die bolivianische Stadt La Paz mit dem Meere, und zwar mit dem peruanischen Hafen Arequipa verbindet, und die am Titicaca-See vorbeiführt, bringt es auf 4624 m. Außer den genannten Bahnen gibt es keine, die mehr als 4500 m Meereshöhe erklimmet, wenn man absteigt von einer argentinischen Drahtseil-Bergbahn Chilcito-Mejicana, die ebenfalls bis auf 4618 m Höhe hinaufführt.

**Berauschende Getränke im Welthandel.**

Die Summen, die im internationalen Warenhandel mit alkoholhaltigen Getränken aller Art umgesetzt werden, sind ganz bedeutend. Die meisten Staaten können ihren Bedarf an Wein, Bier und Spirituosen nicht decken, kommen somit als Importländer in Betracht. Zu den wenigen Exportländern für Wein gehören Frankreich, Portugal und Italien. Die Ausfuhr französischer Weine repräsentierte im Jahre 1911 einen Wert von 153,11 Mill. Mark. Portugal exportierte im Jahre 1910 Portwein, Madeirawein usw. im Wert von 42,54 Mill. Mark. Die beträchtliche Weinausfuhr Italiens berechnete sich im Jahre 1911 auf 109,36 Millionen Mark. Von wesentlicher Bedeutung ist nächst den drei genannten Ländern noch die Weinausfuhr Griechenlands. Laut der neuesten Statistik stellte der Export von Weinen aus dem genannten Lande im Jahre 1910 einen Gesamtwert von 14,78 Mill. Mark dar. Zu den Ländern, die weit mehr Wein ein- als ausführen, gehört Deutschland. Von Januar bis Dezember 1911 wurden ins deutsche Zollgebiet 1416 784 Doppelzentner Weine aller Art importiert, dessen Wert 70,36 Mill. Mark ausmachte. Die Ausfuhr des gleichen Jahres belief sich auf nur 225 931 Doppelzentner im Wert von 24,31 Mill. Mark. Von der Einfuhr entfielen 1 280 449 Doppelzentner auf Wein und frischen Most von Trauben in Fässern oder Kesselwagen. Diese Position allein entsprach einem Wert von 59,87 Mill. Mark. Frankreich lieferte 359 990 Dz., aus Spanien wurden 437 882 Doppelzentner importiert. Die deutsche Schaumweineinfuhr des Jahres 1911 wurde auf 1 047 252 ganze Flaschen festgestellt; bewertet war sie mit 5,75 Mill. Mark. Der Menge nach war unsere Ausfuhr größer. Deutschland lieferte nämlich im verfloffenen Jahre 1 318 274 ganze Flaschen Schaumwein an den Weltmarkt. Den deutschen Lieferanten flossen indes dafür nur 3,45 Mill. Mark zu. Von besonderem Interesse ist der Import von berauschenden Getränken in die Kolonialbesitzungen der europäischen Staaten. Im Gesamtverlauf des Jahres 1910 sind nach Deutsch-Ostafrika alkoholhaltige Getränke im Wert von 1,11 Millionen Mark importiert worden. Die entsprechende Ziffer des vorangehenden Jahres belief sich auf 0,93 Mill. Mark. Auch nach Deutsch-Südwestafrika werden fortlaufend mehr Alkoholica importiert. Wein, Bier, Spirituosen usw. sind 1909 im Wert von 2,55 Mill. Mark, 1910 im Wert von 2,61 Mill. Mark nach dem genannten Schutzgebiet eingebracht worden. Vom Gesamtimport Kameruns

im Wert von 25,48 Mill. Mark im Jahre 1910 beanspruchten die berauschenden Getränke 1,13 Mill. Mark. Für eine große Anzahl von Ländern liegen nur Ziffern für den Gesamthandel mit alkoholhaltigen Getränken ohne Spezialisierung in Wein, Bier usw. vor. Danach führten die Vereinigten Staaten im vorletzten Jahr berauschende Getränke im Wert von 89,97 Mill. Mark ein. Gleichzeitig exportierten sie von den nämlichen Erzeugnissen Quantitäten im Gesamtwert von 14,28 Mill. Mark. Argentiniens Einfuhr von Bier, Wein und Spirituosen im Jahre 1910 repräsentierte einen Wert von 43,50 Mill. Mark. Größere Mengen alkoholhaltiger Getränke wurden vom Ausland auch an den Markt der skandinavischen Länder gebracht, obgleich dort die Produktion von Punsch immer noch eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung besitzt. Schweden gibt den Wert seiner Einfuhr im Jahre 1910 auf 9,84 Mill. Mark an, während Norwegen im selben Jahre für 9,44 Mill. Mark und Dänemark für 6,38 Mill. Mark gegorene Getränke importierte. Selbst ins ferne Island sind 1910 für über ein Viertel Million Mark Alkoholika vom Ausland geliefert worden.

## Ausländisches.

|| **Toulon**, 21. Aug. Der Kreuzer „Jurien de la Graviere“ ist heute früh zur Verstärkung der Flottendivision in Marokko in See gegangen.

### Poincaré über seinen Besuch in Russland.

|| **Sankt Petersburg**, 21. Aug. Ministerpräsident Poincaré kam an Bord der „Condee“ hier an und begab sich ans Land. Im Rathaus fand ein Frühstück statt, bei welchem Poincaré eine Rede hielt. Nach einem warmen Lob der Offiziere und der Besatzung des „Condee“, in deren Mitte er, ohne den französischen Boden zu verlassen, die russischen Freunde besucht habe, erklärte er, er sei von der Aufnahme, die er in Russland gefunden habe und die sich an die befreundete und verbündete Nation gerichtet habe, tief gerührt. Als offizieller Vertreter Frankreichs sei er beauftragt worden, die Sympathien Russlands zu übermitteln. Poincaré versicherte, die Gefühle, die wir unseren Verbündeten fort und fort bewiesen haben, fanden bei ihnen ein treues Echo. Die Freundschaft der beiden Länder ist unveränderlich, die Zeit, weit davon entfernt, sie erkalten zu lassen, hat ihr neue Festhaftigkeit gegeben. Russland und Frankreich sind in gleicher Weise an der Festigkeit des Bündnisses interessiert, das ihnen gestattet, sich jederzeit zu einer diplomatischen Aktion zusammen zu tun und an der Aufrechterhaltung des Friedens zu arbeiten, indem sie dabei wachsam den sich abspielenden Ereignissen folgen und sich in voller Uebereinstimmung gegen die Zufälligkeiten der Zukunft schützen. Dieses Bündnis wird durch unsere Entente cordiale mit England vervollständigt und erweitert. Sicherlich kann niemand in dieser friedlichen Gruppierung der drei befreundeten Mächte Provokation oder Angriffslust erblicken. Dank einer Politik der Klugheit, Kaltblütigkeit und Würde hat die Republik die Stellung

Frankreichs in der Welt zu behaupten gewußt. Unsere materielle und moralische Härte ist es, die allein uns Wert verleiht und uns draußen dauernde Unterstützung verschafft hat. Wir müssen uns also bemühen, die vitalen Kräfte des Landes zu erhalten und zu vermehren. Ich meine damit nicht lediglich Heer und Flotte, sondern vor allem ein einheitliches und gemeinschaftliches Nationalgefühl, das die Größe, den Ruhm und die Unsterblichkeit eines Volkes ausmacht.

### Die Lage in der Türkei.

|| **Saloniki**, 20. Aug. Hassan Bey hat sich noch einmal bemüht, die Führer der Arnauten zur Räumung von Uesküb zu veranlassen, was teilweise gelang, doch blieben die Leute von Issa Boletinaz, Riza Bey und Batramzur hier, deren Zahl über 15 000 betragen soll. Sie leiden bereits an Nahrungsmitteln und haben sich zu verschiedenen Uebergriffen hinreissen lassen, wodurch die Lage im Laufe des Tages sich sehr bedenklich gestaltet hat. Die fremden Konsuln waren geneigt, bei den Behörden Einspruch zu erheben und für die fremden Staatsangehörigen um Schutz nachzusuchen. Der Ausbruch von Unruhen wird stündlich befürchtet, weshalb die Banken geschlossen und die Geldbestände nach Saloniki in Sicherheit gebracht worden sind. Einheimische und Fremde haben im Laufe des Tages die Stadt in größerer Zahl verlassen. Die Stadt ist von Truppen besetzt. Falls diese ihre Pflicht erfüllen, ist es unzweifelhaft, daß die Arnauten in Schach gehalten werden können. Inzwischen haben die Arnautenführer öffentliche Ausrufe verkünden lassen, daß jedermann, der von den Arnauten belästigt oder bestohlen worden sei, den Führern Anzeige erstatten möge, worauf die strengste Bestrafung der Schuldigen erfolgen werde. Die geängstigte Bevölkerung läßt sich dadurch jedoch nicht beruhigen. Wie verlautet, beabsichtigen die Arnauten auch, die Befreiung Abdul Hamids herbeizuführen. Von Ibrahim Pascha wird berichtet, daß er den Arnauten gegenüber sehr fest auftritt. Einer Abordnung, die mit Mauersegewehren in sein Zimmer kam, um mit ihm zu verhandeln, habe er die Tür gewiesen und ihnen erst dann den Eintritt gestattet, als sie draußen die Waffen abgelegt hatten.

|| **Konstantinopel**, 21. Aug. Der Minister des Äußern bestätigte einem Berichterstatter gegenüber, daß nichtamtliche Besprechungen mit Italien eingeleitet worden seien. Wenn die türkische Regierung, erklärte der Minister, die Ansprüche Italiens und die Bedingungen, unter welchen es bereit sein würde zu verhandeln, kenne und wenn diese Bedingungen annehmbar und vereinbar mit dem Interesse, der Würde und der Ehre der Türkei seien, werde sie in offizielle Verhandlungen eintreten. In diesem Fall sei jede Intervention Europas unnötig. — Wie die Blätter melden, wurden die Montenegriner von den türkischen Truppen aus Berane zurückgeworfen. Die Truppen rüchten in die Stadt ein.

### Monaco.

Das Jahr 1913 hätte für die internationale Welt, die sich nicht langweilt, beinahe eine Sensation gebracht: nämlich das Ende der Spielbank von Monaco. Die Spielbank ist bekanntlich abhängig von dem Fürsten von Monaco, der zu ihrem Betrieb die offizielle Konzession erteilen muß. Die gegenwärtige Konzession der Bank wäre nun im kommenden Jahre abgelaufen, wenn nicht, was man jetzt erst erfährt, Albert von Monaco schon seit langem im Geheimen mit der Verwaltung der Bank einen Vertrag über die Verlängerung der Konzession abgeschlossen hätte. Nach diesem neuen Vertrag dürfte ihre Lebenszeit wenigstens auf weitere 50 Jahre gesichert sein. Freilich kommen der Bank die Spesen für die Verlängerung der Konzession recht erheblich teuer zu stehen. Sie muß dafür an die Regierung von Monaco, d. h. also an den Fürsten selbst, einen einmaligen Betrag von nicht weniger als 20 Millionen Mark zahlen. Ferner muß sie noch eine Reihe weiterer „Einzahlungen“ geben, zu denen die Errichtung einer Reihe von Baulichkeiten in Monte Carlo gehört. Außerdem muß die Bank auch den regelmäßigen Jahresbeitrag, den sie an den Fürsten abzuführen hat, erhöhen. Dieser betrug bisher ca. 2 Millionen Mark und wird sich fortan auf etwa 3 Millionen stellen. Daß die Bank dies verschmerzen kann, zeigt ihr Geschäftsbericht. Vor etwa 40 Jahren brachte die Bank einen jährlichen Ertrag von vier Millionen Mark. 20 Jahre später hatte er sich schon auf 10 Millionen Mark pro Jahr erhöht, und jetzt kann als sicher gelten, daß jährlich 25 Millionen Mark in Monte Carlo einfließen. Freilich stellen diese Einkünfte nicht ganz den reinen Gewinn der Bank dar. Sie hat davon zunächst die Kosten ihres Betriebes zu decken. Dazu gehört die ständige Unterhaltung ihrer Etablissements, die Veranlassung von Vergnügungsgelegenheiten, die Gehälter der Angestellten (zirka 3000)

und nicht zum mindesten auch Subventionen für französische Blätter, die Klame für Monte Carlo machen. Zu diesen Ausgaben gesellen sich dann die schon erwähnten Beträge, die an den Fürsten abzuführen sind, und ferner die Ausgaben für die gesamte monegasische Staatsverwaltung, die bekanntlich vollständig von der Spielbank erhalten wird, da die Bewohner von Monaco weder direkte noch indirekte Steuern zahlen. Die Geistlichen, die Lehrer, die Polizeibeamten, die Postbeamten, die Richter — alle leben sie von der Spielbank, der das monegasische Staatsbudget ca. 5 Millionen Mark kostet. Es könnte immer noch mehr kosten, und die Erträgnisse der Bank würden auch dann noch glänzend sein, da sie ihren Aktionären eine Dividende von 65 Prozent zahlt.

Wenn die Bank einmal aufgehoben werden sollte, so würden also ihre Aktionäre die schöne jährliche Rente einbüßen. Aber die Verwaltung der Bank hat dafür gesorgt, daß auch diese Eventualität nicht allzu schmerzhaft fühlbar wird. Sie hat von Jahr zu Jahr einen Reservefonds angesammelt, der an die Aktionäre verteilt werden soll, wenn einmal die Aufhebung der Spielbank Tatsache wird. Dieser Reservefonds hat schon jetzt die Höhe von 20 Millionen Mark erreicht. Davon läßt sich also ganz gut ein Schmerzensgeld zahlen. Und das wird sich noch erhöhen, wenn die Spielbank in den weiteren 50 Jahren ihrer Existenz, die ihr nunmehr gesichert sind, auch den Reservefonds steigern kann — auf Kosten der Spieler, die jedes Jahr aus allen Erdteilen zu ihr eilen.

### Sonntagsarbeit.

Am Sonntag, da war es. — Nach langer Zeit schien wieder die Sonne, die alles erfreut.

Der Regen floß stromgleich schon wochenlang, Den Menschen ward endlich es angst und fast bang.

Denn auf den Feldern und Aedern umher Da lagen die Früchte so voll und so schwer.

Schon fingen sie draußen zu seimen an, Das hatten die Wärm' und der Regen getan.

Da ging ein Bauer am Sonntag hinaus, Zu holen die Gottesgab endlich nach Haus.

Sein Mägdelein aber in frommem Wahn Ging auf dem Felde zu weinen an.

Es meint', es muß hier was Sündiges tun, Man müsse am Tage des Herrn doch ruh'n.

Und als es betrübt war in seinem Sinn Da trat ein Englein zu ihm hin:

„Schaff ruhig nur weiter und sei mir nun still, Zu retten das Gute, ist Gottes Will.“

„Dolt nicht man am Sonntag den Och und das Schaf Vom Orte, wo irgend ein Unglück sie traf?“

„Und soll man das Korn nicht zieh'n aus dem Sumpf, Das sonst nur verdürbe mit Stiel und mit Stumpf?“

„Der Christ ist ein Herr des Sabbates auch Und hat den Verstand, daß er ihn auch brauch!“

Da war das Mägdelein gar fleißig und still Und sprach: „Ich glaub's, es ist des Herren Will.“

Den Regen aber hat darauf die Nacht Zum Schrecken der Leute wieder gebracht.

G. S. Klager.

### Literarisches.

**Von schwäbischer Scholle.** Kalender für Schwäbische Literatur und Kunst 1913. Mit Beiträgen von Hermann Gesse, Anna Schieber, Auguste Supper, Ludwig Finkh, Hans Heinrich Ehrlex, Heinrich Willenhein, Holde Kurz u. a. Preis nur M. 1.— Zu beziehen durch die W. Riefer'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

### Handel und Verkehr.

\* **Rottenburg**, 21. August. (Der erste Hopfen.) Rottenburger Frühhopfen wurde gestern zum erstenmale heuer und zwar aus dem Versuchsgarten des Hopfenbauvereins Schwarzwaldkreis in Rottenburg zu 160 M. per Zentner verkauft. Aborno-Zettman hat bereits sechs Ballen per Zentner zu 155 M. verkauft.

### Konkurse.

Rupert Strahl, Käfer in Viberach. — Eugen Stadler, Inhaber einer Werkstätte für kirchliche Geräte in Viberach. — Albert Jobel, Metallgießer in Rohrdorf. — Karl Hechtke, Schuhfabrikant in Tutzingen.

### Vorausichtiges Wetter

am Freitag, 23. Aug.: Anfangs trüb und regnerisch, dann etwas Aufheiterung, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei in Altensteig.

(4352 m), von denen die letztere zur Zeit noch gebaut wird. Dergleichen kommen dann noch auf bolivianischem Gebiet zwei über 4000 m hinausgehende Bahnen, nämlich die soeben erst eröffnete wichtige Verbindung von La Paz mit dem peruanischen Hafen Arica, deren Kulminationspunkt auf 4270 m liegt, und die Strecke Uyuni-Quanchaca mit 4152 m. Damit sind die südamerikanischen Bahnen, die 4000 m übersteigen, sämtlich aufgeführt. Ihre Zahl beträgt 10.

Außerhalb Südamerikas gibt es bis jetzt auf der ganzen Erde nur eine einzige Bahn, die über 4000 m Meereshöhe hinaufführt. Sie findet sich — fast möchte man sagen: natürlich! — in Nordamerika. Es ist die auf den Pike's Peak, die es auf 4260 m bringt, also die zehnthöchste Bahn der Welt ist. Doch wird es nicht allzulange mehr dauern, bis auch in Europa eine oder mehrere derartige Bahnen vorhanden sein werden, mit deren Hilfe einige der stolzen Alpen Gipfel bezwungen werden können.

Der neuen Bahn Potosi-Mo Mulati dürfte aber der „Höhenrekord“ für lange Zeit hindurch sicher sein. Ob sich in Südamerika jemals das Bedürfnis herausstellen wird, durchlaufende Adhäsionsbahnen in noch größeren Höhen verlaufen zu lassen, ist noch nicht zu sagen, aber nicht einmal sehr wahrscheinlich. Wohl aber ist damit zu rechnen, daß bereits Bergbahnen in den Anden geschaffen werden, die auch das fünfte Metertausend in der Höherhebung noch überschreiten. Solche Bergbahnen brauchen durchaus nicht nur touristischen Zwecken zu dienen, sondern können auch die Ausbeutung von wertvollen Mineralagern bezwecken, vor allem von Schwefelbergern, wie sie auf den erloschenen und tätigen Vulkanriesen der Andenkette nicht selten in Gipfelnähe finden.

Eine Adhäsionsbahn, die sich über 5000 m Höhe erhebt, dürfte die Welt aber wohl nur dann einmal kennen lernen, wenn dereinst das ungeheure Hochland von Tibet vom Schienenstrang erobert werden sollte — und bis dahin hat es noch gute Weile!

# Trinken Sie „Kornfranck“!

Altensteig-Stadt.

## Akkord über die Beifuhr und das Zerklleinern von Granitsteinen.

Am Samstag, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus die Beifuhr von ca. 68 Kubikmeter Granitsteinen auf die Priemensteige im Stadtwald Priemen und die Straßenstrecke im Stadtwald Hagwald Abt. 11, Salbenhütte, sowie das Zerklleinern der Steine veranlaßt.

Stadtschultheißen-Amt.

Nichelberg.



## Beigholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. August d. J. vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald Distr. Nichelberg:

|                   |             |               |
|-------------------|-------------|---------------|
|                   | 3 Km. tann. | Prügel        |
|                   | 3 "         | " Anbruch     |
| Distr. Hünerberg: | 1 "         | " Anbruch     |
| Distr. Meißern:   | 2 "         | buch. Anbruch |
|                   | 4 "         | tann. Rollen  |
|                   | 16 "        | " Prügel      |
|                   | 78 "        | " Anbruch     |

Schultheißenamt:  
Frey.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Viehprämierung betr.

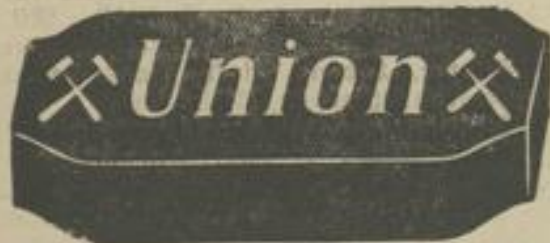
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem landwirtschaftlichen Bezirksfest eine

Prämierung älterer Farren und Röhre nicht stattfindet, es kommen lediglich die bei der staatlichen Bezirksviehschau am 27. Juni ds. J. zuerkannten Preise zur Verteilung.

Calw, den 19. August 1912.

Der Vereinsvorstand:  
Regierungsrat Binder.

Heizt



Brikets

Vorteilhaftester Hausbrand.

Billiger als Kohlen, Koks und Eierbrikets.

Die echten rheinischen Union-Brikets sind in Altensteig nur zu haben bei

Frau Karoline Luz, Kohlenhandlung.

## Anfichtskarten

vom Lager der 3. badischen Ferienfahrt in Bernegg empfiehlt die W. Nieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

## Gelegenheits-Käufe

# Öfen

Wegen Aufgabe des Artikels und um mein Kleisenwarenager noch mehr ausdehnen zu können, gebe ich die noch vorrätigen:

- 3 Regulierkochöfen
- 11 Regulierfüllöfen
- 12 Dauerbrandöfen

ca. 15% unter meinem seitherigen Verkaufspreis ab.

Karl Henzler sen., Eisenwarenhandlung, Altensteig.

Zumweiler.

## Todesanzeige

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes Kind **Johannes** im Alter von 9 Jahren uns durch den Tod entzissen wurde.

Die tieftrauernden Eltern:  
**Joh. Wöhner u. Frau.**  
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr

Sochdorf.

## Dankfagung.



Für alle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

**Karl Schaible**

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Nah und Fern, besonders auch seitens des verehrlichen Militärvereins und des Gesangsvereins von Göttingen, für den Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sagt herzlichsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen:  
die tieftrauernde Gattin  
**Agathe Schaible, geb. Frey.**

Schernbach.

Schöne starke **Saugschweine**

hat zu verkaufen  
**Ougo Böding.**

Altensteig.

Schwämme  
Fensterleder  
Puchtücher  
Besen  
Bürsten  
Tür-Vorlagen  
etc.

in großer Auswahl billigst bei

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Frey Bühler jr.

Altensteig.

- 1a. Schwedische Futtererbsen
- 1a. gelben Senfsamen
- 1a. Königsberger Wicken
- 1a. Feldrübensamen

empfiehlt zur Nachfaat billigst

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Frey Bühler jr.

## Hochzeitskarten

liefert rasch und billig die  
**W. Nieker'sche Buchdruckerei**  
L. Laut, Altensteig.